Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 50

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 50

Illustrirte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band XXXXV

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.— Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. März 1930.

Wochenspruch: Geld ist ein guter Diener, aber ein gefährlicher Herr.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 7. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. Brauerei A. Hürlimann A. G., Motorradschuppenanbau und Vordachbesetigung Brandschenkestraße 150, Z. 2; 2. A. Bigler, Waschküchenanbau Wildbachstraße 32, Z. 8; II. mit Bedingungen: 3. P. Dobrew, Umbau Froschaugasse 11, Z. 1; 4. Immobiliengenossenschaft Platthof, Umbau Zähringerstraße 23/25, Abänderungspläne, Z. 1; 5. E. Rubrecht, Autoremisen Weinbergstraße 23, Z. 1; 6. Schweizer. Liegenschaften-Genossenschaft, Aufbau und Schaukasten Bahnhofbrücke Nr. 1, Z. 1; 7. Brauerei A. Hürlimann A.-G., Vordach Brandschenkstraße 150, Z. 2; 8. R. Faller, Um- und Anbau Parkring 47, Abänderungspläne, Z. 2; 9. H. Gößler, Fabrikum- und Aufbau Glärnischstraße 122, Z. 2; 10. F. Meßmer, Erkeranbau Schulhausstraße Nr. 6, Wiedererwägung, Z. 2; 11. Mieterbaugenossenschaft Zürich 2, Wohnhäuser Mutschellenstraße 24, 26, 34, 36, 44, 46, Abänderungspläne, Z. 2; 12. Baugeß. Stationsstraße, Wohnhaus mit Einfriedung Zurlindenstraße 121, teilweise Verweigerung, Z. 3; 13. Gasser & Zois, Autoremise Aemtlerstraße 203, Z. 3; 14. Wwe. R. Vogel, Schuppen- und Gewächshausfortbestand, Um- und Anbau für Autoremisen Burstwiesenstraße 56, teilw. Verweigerung, Z. 3; 15. Zürcher Lagerhaus A.-G., Um- und Aufbau Gießhübelstraße 62, Z. 3; 16. O. Furrer, An- und Umbau mit Vordach für Autoremisen Kochstraße Nr. 24, Z. 4; 17. M. Gautschi, Wohnhaus mit Wirtschaft und Laden Badenerstr. 292, Z. 4; 18. Stuag Schweizer. Straßenbauunternehmung A.-G., Schuppen für Asphaltpräparation Kat.-Nr. 1843/Hardstraße, Z. 4; 19. Müller, Quendoz & Co., Lagerschuppen Hardturmstraße b. 131, Z. 5; 20. E. Rohrbach, Umbau mit Autoremise Josefstraße Nr. 29, Z. 5; 21. A. Schlumpf, Arbeits- und Lagerschuppen Kat.-Nr. 3334/Hardturmstraße, Z. 5; 22. Stadt Zürich, Einfriedung Sihlquai/Ackerstraße Kat.-Nr. 2912, Z. 5; 23. H. Arnold, Autoremise Culmannstraße 64, Z. 6; 24. Baugenossenschaft Oberstraß, Vorgartentreppe Winterthurerstraße 138, Wiedererwägung, Z. 6; 25. Dr. A. Fischer, Wohnhaus Hadlaubsteig 8, Verweigerung für Terassenanbau, Z. 6; 26. Dr. Gut, Küchen- und Badzimmereinrichtung Weinbergstraße 46, Z. 6; 27. H. Ruegger-Gerber, Wohnhaus Wunderlistraße 47, Abänderungspläne, Z. 6; 28. Prof. O. R. Salvisberg, Wohnhaus mit Autoremise Restelbergstraße 97, Z. 6; 29. M. Engels, Treppenhausanbau Flobotstraße 3, Z. 7; 30. E. Hafner, Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Waserstraße 72—78/proj. Eichhaldenstraße, Z. 7; 31. E. Kleiner, Umbau Spyristraße Nr. 32/34, Z. 7; 32. G. Siegrist, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Schneckenmannstraße 23, Z. 7; 33. J. Studerus/Lehmann &

Co., Benzintankanlage bei Bergstraße 155, Z. 7; 34. Dr. H. O. Wyß, Autoremisenanbau Steinwiesstraße 37, Z. 7.

Erweiterung der eidg. technischen Hochschule. Die Botschaft des eidg. Departements des Innern über die Erweiterung des Maschinenlaboratoriums der eidg. technischen Hochschule in Zürich ist am Montag vom Bundesrat genehmigt worden. Der verlangte Kredit beziffert sich auf eine Summe von 8,7 Mill. Fr. Hiervon entfallen 5,5 Mill. Fr. auf Bauarbeiten, 2,1 Mill. Fr. auf die Maschinenausrüstung und 800,000 Fr. auf den Ausbau des Fernheizwerkes mit Turbinenanlage für Krafterzeugung.

Das Maschinenlaboratorium, das vor zirka 30 Jahren erstellt worden ist, genügt infolge der schnellen Entwicklung der Maschinenindustrie den heutigen Anforderungen nicht mehr. Bereits als im Jahre 1911 die großen Erweiterungsbauten der eidg. techn. Hochschule in Angriff genommen wurden, war vorauszusehen, daß im Anschluß an deren Bauperiode auch die Erweiterung des Maschinenlaboratoriums durchgeführt werden müsse. Die geplanten Um- und Erweiterungsbauten des Maschinenlaboratoriums einschließlich Fernheizwerk gliedern sich in 4 Bauetappen, die sich voraussichtlich auf einen Zeitraum von 5 Jahren erstrecken werden. In die erste Etappe fällt die Erstellung des Kesselhauses sowie der Heizkanäle samt Leitungen zu den an das Fernheizwerk anzuschließenden Bauten der E. T. H. und des Kantonsspitals. Die zweite Etappe sieht die Erweiterung des Gebäudes an der Sonneggstraße vor, während der eigentliche Umbau des Gebäudes in die dritte Etappe fällt. In der letzten Etappe wird der Um- und Erweiterungsbau der Halle in Angriff genommen.

Es kann heute, wie in der Botschaft dargelegt wird, für den Ausbau der eidg. techn. Hochschule nicht mehr daran gedacht werden Repräsentationsbauten zu errichten. Es ist gegeben, daß das Hauptgebäude in architektonischer Beziehung gegenüber den übrigen Bauten hervortritt. Es wäre jedoch heute nicht tunlich, reine Zweckbauten, wie Laboratorien, Werkstattgebäude, Fabriken usw. in ähnlicher Ausführung zu errichten. Vielmehr ist in erster Linie nötig, alle verfügbaren Mittel für die Förderung geistigen Lebens der Hochschule, für die Laboratorien und Forschungsinstitute zu verwenden, unter Zurückstellung des äußern Rahmens dieser Institute. Dies ist heute besonders auch deshalb so nötig, weil während der Ausführung der vorerwähnten großen Erweiterungsbauten und infolge der beträchtlichen Teuerung, die die Nachkriegszeit verursachte, es bis vor kurzem unmöglich gewesen ist, weitere Geldmittel für dieses geistige Innenleben flüssig zu machen.

Neue Wohnkolonie in Zürich-Wipkingen. Die Halde unterhalb der Hönggerstraße ist nun in ihrem stadtwärts gelegenen Teil vollständig mit Wohnhäusern überbaut worden. Die neue, breite Straße zwischen Höngger- und Breitensteinstraße, an der ausschließlich neue Häuser stehen, hat zur Erinnerung an die uralte Bezeichnung dieses Quartiers den Namen „Im Sydefädeli" erhalten. Schon vor einiger Zeit hat die auf gemeinnütziger Basis aufgebaute Baugenossenschaft Denzlerstraße hier 63 Wohnungen erstellt, und eine andere Baugenossenschaft hat weiter gegen Höngg hin ebenfalls eine größere Zahl von Wohnhäusern errichtet. Dazu kommen nun 48 neue Wohnungen in einer neuen Gruppe von acht Häusern, mit deren Errichtung die Überbauung des ganzen zur Verfügung stehenden Areals beendet ist. Die Wohnungen sind alle bereits vermietet; doch wurde eines der Wohnhäuser vor kurzem zur allgemeinen Besichtigung geöffnet; eine Zwei- und eine Dreizimmerwohnung wurden von Zürcher Firmen vollständig eingerichtet. 6000 Personen besuchten diese Wohnungsausstellung.

Das neue Wohnquartier erhält seinen Charakter vor allem durch die „offene Bauweise", die ausgiebigen Platz für Gartenanlagen mit größeren Grünflächen vorsieht. Die mit breiten Fenstern ausgestatteten Wohnungen in den freistehenden Doppelhäusern sind auf diese Weise gut besonnt; auch die starken Niveauunterschiede des Terrains und die Disposition der Gesamtanlage erhalten durch die Rasenflächen, Böschungen, Treppen, Hecken und Wege erst eigentlich die überzeugende Ausgestaltung. Die Häuser aller drei Baugruppen, völlig schmucklos gehalten, aber gut proportioniert, erhalten durch die warme braungelbe Mauerfarbe, die graubraunen Dächer und die hellgrauen Fensterladen ein einheitliches und freundlich wirkendes Aussehen. Im Eckhaus wurde für den städtischen Kindergarten ein geräumiges, gut belichtetes Lokal eingerichtet, dessen hellfarbener Anstrich durch hübsche Bilderfriese von Kunstmaler Naef belebt wird. Ein Spielplatz und eine gedeckte Spielhalle gehören mit zu diesem Kindergarten; auch ein Lebensmittelgeschäft erhielt im Erdgeschoß dieses Hauses große Lokalitäten. Die zum größten Teil drei Zimmer umfassenden Wohnungen in den von Architekt P. Giumini erbauten Häusern sind neuzeitlich ausgestattet. Eine Fern-Zentralheizung, für deren Betriebskosten dem Mieter nur die Selbstkosten verrechnet werden, der Boiler im Badezimmer, ein sinnreich ausgebauter Küchenschrank, der zum Hause gehört, sind als besondere Annehmlichkeiten zu nennen. Da die Stadt Zürich auch für diese Bauten die zweite Hypothek zugesichert hat, konnten die Mietpreise in mäßigen Grenzen gehalten werden. Sie betragen 984—1020 Franken für Zwei- und 1176—1392 Fr. für Dreizimmerwohnungen.

Projektwettbewerb für eine Synagoge in Zürich. Die israelitische Kultusgemeinde Zürich hat einen Projektwettbewerb für einen Synagogenbau eröffnet mit Aussetzung einer Prämiensumme von 22,000 Fr. Geplant sind eine Synagoge an der General Willestraße mit 1500 Plätzen, und ein Verwaltungsgebäude mit Betsaal mit 250 Plätzen, Vortragsaal mit 300 Sitzen, Schulzimmern, Räumen für Verwaltung und Armenpflege und Wohnungen für die Gemeindebeamten. Der Bau soll im Jahre 1932 bezugsfertig werden.

Bauprojekte in Winterthur. Wie das „Neue Winterthurer Tagbl." berichtet, beabsichtigt Architekt Walty an der Wülflingerstraße ein Wohnhotel mit zahlreichen modernen Kleinwohnungen als Heim für alleinstehende Frauen zu erstellen. Gleichzeitig hat sich aus einem Kreis ideal gesinnter Frauen eine Genossenschaft zum Bau eines ruhigen schönen Heims für alleinstehende Frauen gebildet.

Bauliches aus Herrliberg (Zürich). Die Gemeindeversammlung Herrliberg bewilligte 5000 Fr. für Probeschächte behufs Fassung von neuem Wasser, und genehmigte einen neuen Stromtarif des Elektrizitätswerkes.

Baukreditbegehren in Bern. Der Gemeinderat von Bern verlangt vom Stadtrat einen Kredit von 1,111,000 Franken für ein Primarschulhaus in Bümpliz. Ferner verlangt er 897,000 Fr. für die Umgestaltung des Bahnhof- und Bubenbergplatzes.

Umbau des Zeughauses Schwyz-Seewen. (Korr.) Im eidgenössischen Zeughaus Nr. 4 in Schwyz Seewen wird ein Dachumbau vorgenommen, der für Maurer, Zimmermeister, Spengler und Dachdecker größere Arbeitsaufträge ergibt.

Kirchenbau in Stans (Nidwalden). Die Protestanten in Stans erwarben den Baugrund für die Erstellung einer evangelischen Kirche.

Bauliches aus Ennenda bei Glarus. (Korr.) Der Abbruch der Wohnhäuser südlich der Fabrik Hohlenstein hat begonnen, um einem großen Neubau des Etablissements Platz zu machen. Hier zeigt sich wieder einmal, was eine tüchtige und umsichtige Geschäftsleitung fertig zu bringen imstande ist, die sich den Zeitverhältnissen anzupassen versteht.

Das südlich gelegene Steinkohlendepot der Firma Stäger & Co. in Fischlingen soll ebenfalls durch einen Neubau ersetzt werden, in dem auch noch eine Autogarage untergebracht wird.

Bauliches aus Näfels (Glarus). (Korr.) Außer dem bevorstehenden Bau der Turnhalle und dem geplanten Fabrikgebäude des Herrn Fritz Landolt soll an der Bahnhofstraße ein Neubau erstehen. Herr Dr. med. Pasqual Müller hat neben der Post, Nordseite der Straße, einen Bauplatz erworben für ein Wohnhaus. Hoffentlich weckt das Frühjahr weitere Baulust im Interesse der Gewerbetreibenden!

Bahnhofumbau in Schaffhausen. Zwischen dem Stadtrat und dem Verwaltungsrat der S. B. B. ist ein Vertrag vereinbart worden über die Kostenbeteiligung der Stadt an der Erweiterung der südlichen Einfahrt zum Bahnhof Schaffhausen. Demnach werden die Arbeiten für die Anpassung der städtischen Straßen von den Schweizerischen Bundesbahnen auf Kosten der Stadt ausgeführt. Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat eine ausführliche Botschaft über diesen Gegenstand und beantragt Genehmigung des erwähnten Vertrages, sowie Bewilligung eines Kredites von 81,000 Fr.

Neubau für die Thurgauische Kantonalbank Sirnach. In diesem Wettbewerb hat das Preisgericht von 13 Bewerbern die folgenden ausgezeichnet: 1. Preis (3000 Franken): Architekt Hermann Weideli, Kreuzlingen, Mitarbeiter Architekt Karl Eberli; 2. Preis (2000 Fr.): Architekt Eduard Brauchli, Weinfelden; 3. Preis (1500 Franken): Architekt Albert Rimli, Frauenfeld; 4. Preis (1000 Fr.): Architekt Albert Schellenberg, Kreuzlingen.

Umbau des Theaters in Lausanne. Der Gemeinderat von Lausanne bewilligte 12,000 Fr. für die Prüfung des Umbaues des Theaters, welches im kommenden Jahre an die Stadt zurückgelangt, und dessen Sitzplätze von 700 auf 1100 vermehrt werden sollen.

Der Außenhandel der Schweiz
im Jahre 1929.

(Mit besonderer Berücksichtigung der Holzindustrien.)

(Korrespondenz.) (Schluß.)

8. Beschlagenes Bauholz.

Die bedeutenden Exporte des Vorjahres konnten sich bei dieser Position leider nicht aufrechterhalten, sondern verzeichnen einen gewichtsmäßigen Rückschlag von 5272 auf 3285 t, womit auch die korrespondierenden Wertsummen eine Einbuße von 810,000 auf 485,000 Fr. erfahren haben. Immerhin stehen die schweizerischen Ausfuhren auch heute noch über den ausländischen Importen, die sich gewichtsmäßig auf 1610 t mit einem Wert von 304 000 Fr. belaufen, wogegen die vorjährigen Resultate 1143 t und 176,000 Fr. verzeichneten. Soweit hier Nadelhölzer in Frage stehen, wird die Einfuhr zur Hauptsache von Polen gedeckt. Den Hauptanteil unserer Einfuhr aber decken Laubhölzer, die zu vollen 50 % sich auf japanische Importe beziehen, 30 % entfallen auf Westafrika und je 10 % auf die Vereinigten Staaten und Ostafrika. Bezüglich der schweizerischen Exporte handelt es sich gegenwärtig nur um Nadelhölzer, die zu je 40 % der Gesamtausfuhren von Griechenland und Frankreich abgenommen werden, wobei der Restanteil von 20 % auf Italien entfällt.

9. Gesägte Schwellen.

Die Exporte spielen hier keine in Betracht fallende Rolle mehr, so daß wir deren Resultate übergehen und uns auf die Importe beschränken können, welche eine gewichtsmäßige Abnahme von 1363 auf 888 t erfahren haben, womit sich auch die korrespondierenden Einfuhrwerte von 140,000 auf 120,000 Fr. reduziert haben. Die Bezugsquellen sind gegenwärtig fast ausschließlich französische, da zur Zeit nur eichene Schwellen importiert werden und Deutschland natürlich nicht in der Lage ist, solche konkurrenzfähig zu liefern.

10. Eichene Bretter.

Auch hier übergehen wir den unbedeutenden Export und stellen bei der Einfuhr eine gewichtsmäßige Zunahme von 20,881 auf 25,705 t fest, was den Importwert gleichzeitig von 4,577,000 auf 5,905,000 Fr. erhöhte. Unter den Lieferanten steht heute Jugoslavien im ersten Rang; seine Quote erreicht 30 % der schweizerischen Gesamtimporte. An zweiter Stelle folgen Deutschland und Polen mit je 20 %, wogegen Frankreich und Rumänien mit nur noch 10 % vertreten sind.

11. Andere Laubholzbretter.

Der Export ist hier bedeutender als bei den eichenen Brettern und erreichte in der Berichtszeit 1297 t mit einem Wert von 198,000 Fr., womit die vorjährigen Ausfuhrresultate etwas übertroffen wurden. Die sehr bedeutenden Importe sind neuerdings in die Höhe gegangen und erreichten in der Berichtszeit 31,051 t mit einem Wert von 6,001,000 Fr., gegen 27,382 t und 5,007,000 Fr. Die Wertzunahme erreicht somit rund 1 Million. Was die schweizerischen Absatzverhältnisse anbetrifft, so ist bemerkenswert, daß gegenwärtig volle 80 % von Italien aufgenommen werden, während Frankreich und Deutschland nur mit je 10 % unserer Exporte vertreten sind. Die Bezugsquellen sind zur Zeit folgende: Rumänien steht als Lieferant an erster Stelle mit einer Quote von 30 %, ihm folgen Jugoslavien und Frankreich mit je 20, die Tschechoslowakei und Deutschland mit je 10 % der schweizerischen Gesamteinfuhr.

12. Nadelholzbretter.

Die schweizerischen Ausfuhren sind in der Berichtszeit nicht wesentlich verändert worden und weisen gewichtsmäßig eine Abnahme von 7667 auf 7184 t auf, wogegen die korrespondierenden Wertsummen eine Verminderung von 1,240,000 auf 1,202,000 Fr. verzeichnen. Die stets außerordentlich großen Importe ausländischer Nadelholzbretter verzeichnen wiederum eine gewichtsmäßige Zunahme von 66,858 auf 71,341 t, womit sich auch die bezüglichen Werte von 11,651,000 auf 12,548,000 Fr. heben konnten. Über die gegenwärtigen Absatzgebiete ist zu sagen, daß Frankreich 90 % der schweizerischen Totalexporte aufnimmt, während Italien mit knapp 10 % vertreten ist. Unter den Lieferanten stehen die Vereinigten Staaten und Österreich mit je 30 % der Totalbezüge an erster Stelle, gefolgt von Polen mit 20 %, Rumänien und Deutschland mit je nur noch 5 % unserer Gesamtimporte.

13. Eichenes Faßholz

ist immer noch ein bedeutender Einfuhrartikel und weist in der Berichtszeit eine gewichtsmäßige Zunahme von 1803 auf 2175 t auf, womit sich auch die bezüglichen Einfuhrwerte von 513,000 auf 619,000 Fr. erhöht haben. Die Ausfuhr in diesem Artikel ist zu unbedeutend, um besonderer Erwähnung wert zu sein. Hinsichtlich der gegenwärtigen Bezugsquellen machen wir darauf auf-